

Aktuelle Themen der Sexualpädagogik...



Susanna Siegrist Moser
Sozialarbeiterin FH, Sexualpädagogin planes
Mutter von zwei erwachsenen Söhnen

: *adebar* »»

Beratungsstelle für Familienplanung, Sexualität,
Schwangerschaft und Partnerschaft Graubünden
Sennensteinstrasse 5, 7000 Chur

Themen des Referats

1. Jugendsexualität
2. Sexualerziehung im Elternhaus
3. Internet die virtuelle „Aufklärung“
4. Sexualpädagogik in der Schule
5. Fazit

1. Jugendsexualität

... *ich habe schon*

... *ich auch es war so toll*

...*bei mir auch*

... *ich habe schon*

mehrmals

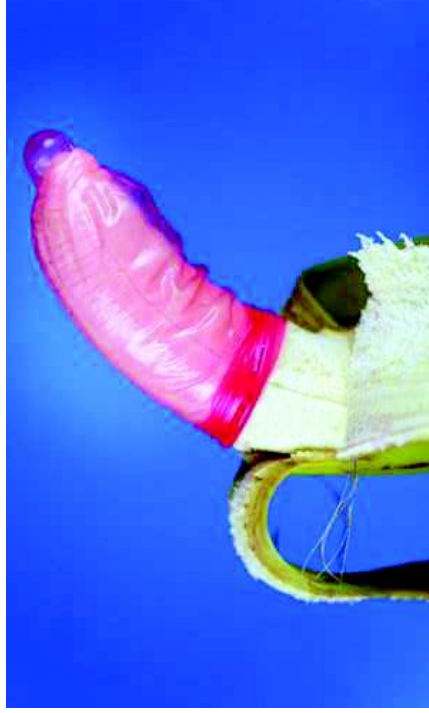
... *ja ich doch auch*

...*in unserem Alter muss man schon haben*

... *ja klar und nicht nur einmal*

... *wenn die wüssten, dass ich noch nie habe!*

Schülerin 15 Jahre



Was ist heute anders als vor 30 Jahren?

- Verhütung; einfacherer Zugang und grössere Auswahl
- Sexuelle Gesundheit ist ein öffentliches Thema, Präventionskampagne „safer sex“
- Gynäkologische, sexualtherapeutische Informationen oder pornografische Bilder finden sich leicht im Internet

Was ist unverändert?



- Jugendliche haben Ideale wie eine Liebesbeziehung sein sollte
- Sexualität ist meist mit Unsicherheit und nicht selten auch mit Stress verbunden
- Sexualität ist etwas intimes und persönliches

Körperkult



- Styling; Körper- und Intimhaare werden rasiert
- Körperkult; schlank, vollbusig, muskulös, richtige Penisgrösse
Teenager erkundigen sich nach Schönheitsoperationen

Risikoreiches Sexualverhalten



- Jugendliche in Situationen mit Alkoholkonsum
- Homo- und bisexuelle Knaben
- Jugendliche Migranten aus nicht westlich geprägten Kulturen
- Jugendliche, die sexuelle Ausbeutung und Gewalt erlebt haben

Sex und Gesetz

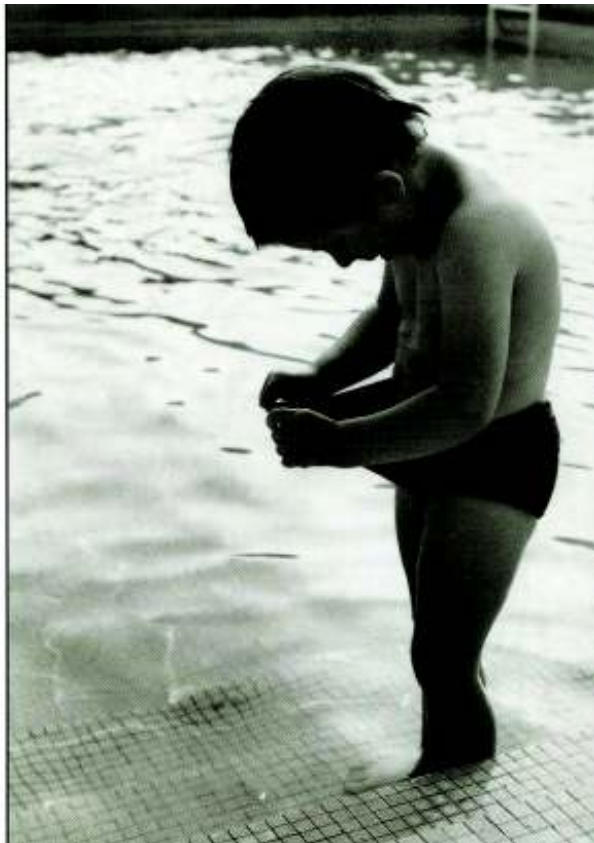


- Wenn jünger als 16 Jahre, darf Sexualpartner nicht mehr als 3 Jahre älter sein
- Wenn jünger als 18 Jahre darf keine Abhängigkeitsbeziehung bestehen
- Ab ca. 14 J. gelten Jugendliche als urteilsfähig und können ohne Einwilligung der Eltern über Verhütungsmittel, die Pille danach oder einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden. Die Urteilsfähigkeit wird durch die behandelnde Ärztin beurteilt.

4. Sexualerziehung im Elternhaus



Wie findet die Sexualerziehung in der Familie statt?



- mit dem Säugling auf dem Wickeltisch
- durch Familiensprache zu Sexualität
- durch Vorleben der Eltern als Paar
- durch Informationen der Eltern oder älterer Geschwister
- über Diskussionen zu Sexualität am Küchentisch
- durch sexualpädagogische Bücher

Grundsätzliches



- Die Familie ist der wichtigste Ort für die Sexualerziehung
- Kinder erhalten zu Hause prägende Botschaften und wichtige Informationen zu Liebe, Zärtlichkeit, Grenzen, Körperlichkeit und Sexualität - ausgesprochen oder unausgesprochen
- Kinder lernen durch nachahmen

Wie geht es den Eltern?

- Erste sexuelle Erfahrungen laufen oft parallel zum natürlichen Loslösungsprozess von zu Hause
- Sexuelle Handlungen gelten als Attribute der Erwachsenenwelt
- Sexualität wird in unserer Gesellschaft oft mit Jugend verbunden
- Die Eltern rücken symbolisch eine Generation zurück

**«Sexualität ist ein Thema
über das alle Eltern mit ihren
Kindern sprechen sollten.
Das geht nicht, dass sie sich
davor drücken.»**

Mädchen 14 J.

Möglichkeiten der Eltern

- Kids und Jugendliche ernst nehmen
- Intimsphäre respektieren
- Über Sexualität allgemein sprechen – nicht über die Sexualität der Tochter oder des Sohnes
- Jugendliche in ihrer sexuellen Selbstbestimmung fördern und unterstützen
- Zugang zu guter Information, Broschüren, Bücher, Internetforen, medizinischer Hilfe, etc. ermöglichen
- Eigene Werthaltungen formulieren und begründen
- Klare Regeln absprechen

Chancen und Grenzen



- Für Kinder ist es wichtig, dass ihre Eltern sie „aufklären“
- Je älter sie werden, desto weniger fragen sie die Eltern zu sexuellen Bereichen
- Nicht allen Eltern gelingt es, offen über Sexualität zu sprechen

2. Internet - die virtuelle „Aufklärung“

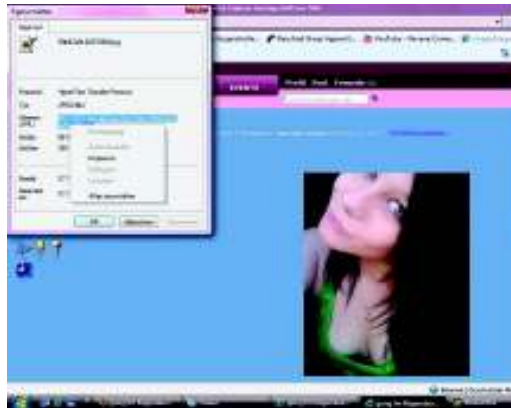
- Kinder und Jugendliche werden früh mit sexuellen Bildern und Inhalten konfrontiert - freiwillig und unfreiwillig
- Nicht kontrollierbarer Raum und juristisch schwer zu verfolgen
- Es handelt sich um eine Welt, die unsere Generation erschaffen hat!

Pornografie früher und heute

- Früher war Pornografie für Kinder schwieriger zugänglich – die Altpapiersammlung bot einen möglichen Einblick
- Heute können Kinder und Jugendliche durch alle Bereiche surfen



Chats; Privates wird öffentlich



In Chats, facebook, youtube, chatroulette etc. werden:

- eigener Körper erotisch präsentiert
- persönliche sexuelle Phantasien und Vorlieben preis gegeben
- sexuelle Aktivitäten von sich und von andern weiter verbreitet

Oft wird nicht realisiert, dass dadurch Privates eventuell einer globalen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird

Situation in den Schulen



- Kinder werden mit pornografischen Darstellungen konfrontiert
- Die Schule ist der Ort, wo sie ihr sexuelles „Wissen“ austauschen
- Die Mehrheit der 11-jährigen Schüler hat bereits Pornos gesehen

Die Jungs und Pornos



- Viele Jungs interessieren sich für Pornos. Sie möchten wissen wie „es“ aussieht und wie „es“ geht
- Viele stehen unter grossem Leistungsdruck. Hat ihr Penis die richtige Grösse und werden sie je gute Liebhaber?
- mit den eigenen Eltern oder mit einer Lehrperson über Pornos zu sprechen ist für viele schwierig (und peinlich)

Und die Girls?

- Einige interessieren sich für Pornos
- Viele werden mit pornografischen Bildern „belästigt“
- Girls bezeichnen Pornos oft als „gestört“
- Mädchen und junge Frauen erleben im Alltag sexuelle Belästigung und sexualisierte Gewalt
- üben vermehrt selbst sexualisierte Gewalt aus



Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen



- wie weit sexuelle Gewalt zugenommen hat ist unklar
- es werden mehr Anzeigen gemacht
- Mädchen und junge Frauen verteidigen ihre sexuelle Selbstbestimmung stärker als früher

Hintergründe

- Medien (TV, Internetpornografie, youtube, facebook, Videoclips, DVD`s) zeigen oft erniedrigende Rollenbilder und sexualisierte Gewalt
- Positive Vorgaben und Bilder zu Sexualität sind selten– weder in Medien, noch in der Realität
- *Jugendliche, die sexuelle Gewalt ausüben, haben selten positiv besetzte Sexualerziehung, weder durch die Eltern, noch durch die Schule erfahren*

Prävention



- Medienkompetenz stärken
- Nebst Opfer-, auch Täter-Prävention durchführen
- Sexualpädagogik in unterschiedlichen Altersstufen
- Positive Vorgaben zu Sexualität und Liebe
- Gute Information zu sexuellen und erotischen Bereichen

4. Sexualpädagogik in der Schule



Grundhaltung sedes

Berufsverband der SexualpädagogInnen der deutschen Schweiz

1. Der Mensch ist ein sexuelles Wesen von Geburt an
2. Die sexuelle Selbstbestimmung und Entscheidungsfreiheit sind Grundrechte
3. Sexualität ist vielschichtig. Sie umfasst sowohl einen Identitäts-, Beziehungs-, Lust- als auch Fruchtbarkeitsaspekt

Grundhaltung sedes

Berufsverband der SexualpädagogInnen der deutschen Schweiz

4. Sexualpädagogik begleitet und bietet Hilfestellungen bei der Reflexion sowie Auseinandersetzung auf persönlicher, pädagogischer und informativer Ebene an
5. Sexualpädagogik ermöglicht es, den Weg zu einer selbst bestimmten, vielgestaltigen, ganzheitlichen und sinnlichen Sexualität zu finden

let`s talk about sex...

Sprachen der Sexualität

- *Lateinische Begriffe*; „Vagina“, „Penis“, „Koitus“
- *Umschreibungen*; „Muschi“, „Schwanz“, „zusammen schlafen“
- *Vulgärsprache*; „Fuz“, „Zipfel“, „figgen“
- *Kindersprache*; „Schlitzli“, „Pfiffeli“, „poppen“

➤ Zu Sexualität verfügt die deutsche Sprache über wenig schöne Worte. Für den sexuellen Akt kennen wir kein eigenes Nomen oder Verb!

Sexualpädagogik in der Schule

Chancen



- Kinder befinden sich in der gleichen Altersgruppe und erhalten den selben Wissensstand
- Kinder erhalten klärende, ergänzende Informationen zur Medienflut sexueller Botschaften

Was sind die Themen der Sexualpädagogik?

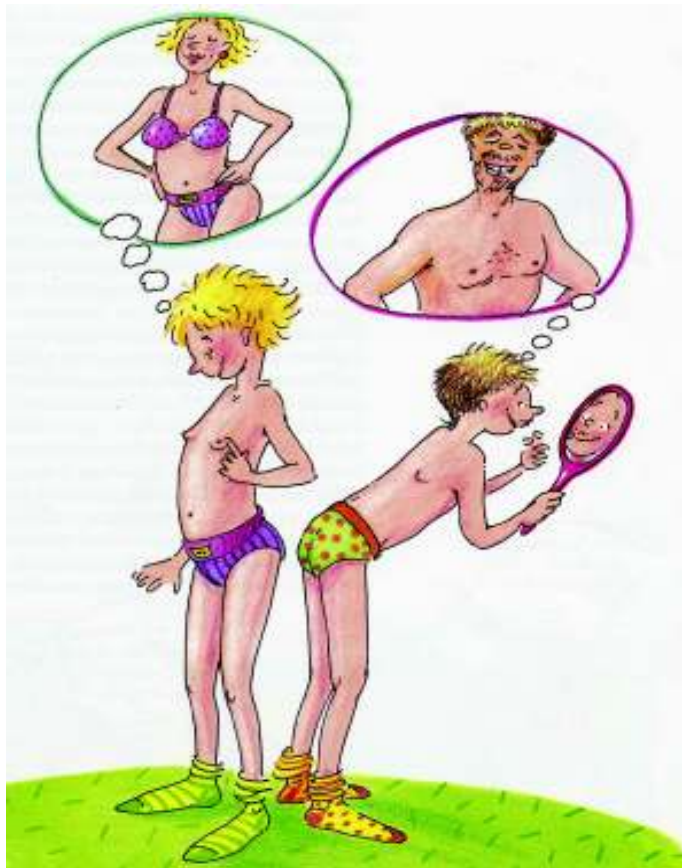


a) Beziehungsaspekt



- Liebe
- Freundschaft
- Beziehung

b) Fruchtbarkeitsaspekt



- Pubertät
- sexuelle Gesundheit
- Biologie
- Fortpflanzung
- Verhütung
- Schwangerschaft

c) Lustaspekt



- Sinnlichkeit
- weibliche und männliche Sexualität
- Orgasmus
- Erogene Zonen
- Selbstbefriedigung

d) Identitätsaspekt



- Eigene sexuelle Identität
- Das Wissen in realen Situationen umsetzen können
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen
- Grenzen der andern respektieren

Grenzen der Schule



In der Rolle als Lehrperson ist es nicht einfach alle Themen anzugehen, z.B.

- Stellungen beim Geschlechtsverkehr
- sexuelle Lust/Orgasmus
- Selbstbefriedigung
- Internetpornografie
- Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Externe Sexualpädagogen



- Kommen im Auftrag der Schule/ Gemeinde in die Schulklassen
- Die Rolle der Sexualpädagogen ermöglicht einen vertrauensvollen Unterricht
- Ausgebildete Fachpersonen mit grosser Erfahrung

Fragen von Kindern aus der 5./6. Klasse von verschiedenen Bündner Gemeinden

Fragen von Mädchen

- Wieso gibt es Schamhaare und wozu sind diese gut?
- Wo ist die Klitoris
- Wie merkt man, dass die Periode beginnt. z.B. Schule?
- Wie können die Spermien in uns hineingehen?
- Was tun, wenn dich jemand zwingt mit ihm zu schlafen?
- Wieso wird der Penis steif?
- Was heisst geil?
- Was ist an der Pille so gefährlich?

Fragen von Knaben

- Wie merkt man, dass man verliebt ist?
- Wie kann man messen, wie gross ein Kondom sein muss?
- Ist zu viel „wixen“ gefährlich?
- Wieso gibt es Pornos und „Puff’s“
- Ist Pornografie eine falsche Aufklärung?
- Wie gefährlich ist Aids?
- Warum haben es die Mädchen nicht gerne, wenn man über Sex redet?
- Wie funktioniert die Frau?

*Unser Ziel:
„Jedes Kind sollte in verschiedenen Schulstufen
altersadäquaten sexualpädagogischen Unterricht erhalten*

- ✓ Kindergarten
- ✓ 3. Klasse
- ✓ 6. Klasse
- ✓ 2. Oberstufe

- Gender-Ansatz mit temporär Geschlechter getrenntem Sequenzen
- Lehrpersonen benötigen Aus- und Weiterbildung zu Sexualpädagogik
- Für bestimmte Themen ist es sinnvoll externe, ausgebildete Sexualpädagogen bei zuziehen
- In den Primarstufen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig

6. Fazit

- Sinnvolle Sexualpädagogik besteht in der Zusammenarbeit von Schule, Eltern, Fachpersonen und Gesellschaft
- Sexualpädagogik gehört altersadäquat in unterschiedliche Schulstufen
- Das Thema Pornografie sollte in der Schule thematisiert werden
- Im Bündner Lehrplan ist die Sexualpädagogik in der Oberstufe angesetzt – politischer Entscheid

Sexualpädagogik stärkt die Kinder und gilt als wirksame Prävention gegen sexuelle Gewalt!



Schlusswort



Kinder haben selten auf die ältere Generation gehört, aber nie versäumt, sie nachzuahmen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit